Mittwoch, 9. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7539. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 8. Oct. Neueren Bestimmungen zufolge hat Gladstone die beabsichtigte Reise nach Irland in diesem Jahre aufgegeben. — In einer Grube in Morley hat eine Explosion stattgefunden, in Folge deren 20—30 Arbeiter ihren Tod fanden.

Paris, 8. Octbr. Der Botschaftsrath Graf Wesdehlen ist gestern hierher zurückgekehrt und in Folge dessen ist der Botschafter Graf Arnim gestern Abend nach Baden abgereist.

— 8. Octbr. Der Baarvorrath des Staatsschatzes hat dem „Messager de Paris“ zufolge durch anticipirte Einzahlungen auf die neueste Anleihe die Höhe von 1425 Millionen Fr. erreicht. — Gambetta wird heute hier erwartet.

Washington, 8. Oct. Die der Regierung nahestehenden Personen schätzen nach sorgfältiger Prüfung die republikanische Majorität bei den im Laufe dieses und nächsten Monats stattfindenden Wahlen in Pennsylvanien auf 12,000, in Ohio auf 20,000, in Indiana auf 1500, in Iowa auf 30,000. In Cincinnati fand zwischen einem Negermeeting und einer Prozession von Demokraten ein Zusammenstoß statt, wobei Schußwaffen gebraucht wurden, in Folge deren mehrere Verwundungen vorkamen.

Danzig, den 9. October.

Es ist etwas Unerhörtes, nie Dagewesenes und eigentlich doch so vernünftig, ja selbstverständlich, daß die Polizei sich selbst als innig mit allen andern verbundenes Glied der öffentlichen Organe fühlt, daß sie sich mit der Presse, mit den Communalbehörden, mit dem ganzen Publikum als solidarisch vereinigt betrachtet zu dem gemeinsamen Zwecke, die öffentliche Wohlfahrt zu fördern, zu rathen, zu helfen, wo man ihrer bedarf. Wie der Gruß einer neuen Morgenröthe werden allerwegen die Worte des Breslauer Polizeipräsidenten aufgenommen und daß dem so ist, das beweist leider, wie wenige Schritte wir bisher erst zurückgelegt haben auf dem Wege, um ein moderner Staat zu werden. Welcher preußische Polizeipräsident, und bekenne er sich persönlich theoretisch zu den freisinnigsten Grundsätzen, hat bisher der Presse z. B. gegenüber eine andere Stellung eingenommen, als die einer hoch erhabenen Quelle aller Autorität? Der Gedanke einer „Kameradschaft“ mit den Männern, die ihren Beruf verfehlt haben, der Gedanke, städtische Behörden, Presse und Polizeipräsidium als drei coordinirte „Gewalten“ zu betrachten, wäre sicherlich selbst den liberalsten aller Polizeichefs seit 1848 als eine revolutionaire Ungeheuerlichkeit erschienen. Herr v. Uslar-Gleichen hat nur ausgesprochen, was selbstverständlich, was recht ist für jeden, dem es wirklich Ernst mit der Förderung der öffentlichen Angelegenheiten, der die Aufgabe und das Wesen eines modernen Staats begreift; aber daß er der erste ist, der dies ausgesprochen, der erste, der hoffentlich nach diesem Ausspruche handeln wird, das ist bei aller Erfreulichkeit an sich doch eigentlich eine beschämende Thatsache. Es wird aber den anderen hohen Herren nichts helfen, sie werden sich auch entschließen müssen, die Presse als eine „Gewalt“ anzuerkennen.

In Eisenach tagten bis gestern die Kathedersocialisten. Statt ruhig die Resultate abzuwarten, haben verschiedene Blätter und Blättchen den Congreß, bevor er noch geboren, mit Spott überhäuft. Die Eisenacher Versammlung scheint aber im Ganzen ein sowohl der gegnerischen Richtung, den stricten Freihändlern gegenüber, als auch in Bezug der Lösung der socialen Fragen eine versöhnliche Haltung angenommen zu haben. Sie tritt für gewerbliche Schiedsgerichte, für friedliche Arrangements zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ein und erwartet durchaus nicht alles Heil von der Initiative des Staates. Schmollers Eröffnungsrede giebt in ihren Schlußsätzen ein Programm über Bestrebungen und Anschauungen der Kathedersocialisten. „Unzufrieden mit unsern bestehenden socialen Verhältnissen, erfüllt von der Nothwendigkeit der Reform, predigen wir doch keinen Umsturz aller bestehenden Verhältnisse, wir protestiren gegen alle socialistischen Experimente. Aber wir verzichten darum nicht auf die Reform, auf den Kampf für eine Besserstellung der Verhältnisse. Wir wollen keine Aufhebung der Gewerbefreiheit, keine Aufhebung des Lohnverhältnisses; aber wir wollen nicht einem doctrinären Prinzip zu liebe die grellsten Mißstände dulden und wachsen lassen; wir treten für eine maßvolle, aber mit fester Hand durchgeführte Fabrikgesetzgebung auf, wir verlangen, daß nicht ein sog. freier Arbeitsvertrag in Wahrheit zur Ausbeutung des Arbeiters führe, wir verlangen die vollste Freiheit für den Arbeiter, bei Feststellung des Arbeitsvertrags mitzureden, selbst wenn er die Ansprüche erheben sollte, die scheinbar mit dem alten Zunftwesen eine gewisse Analogie haben. Wir verlangen, daß die Freiheit überall durch die Oeffentlichkeit controlirt werde und daß, wo die Oeffentlichkeit thatsächlich fehlt, der Staat untersuchend eintrete und, ohne in die Unternehmungen sich zu mischen, das Resultat publicire. Wir verlangen von diesem Standpunkt ein Fabrikinspectorat, ein Bank-, ein Versicherungscontrolamt, wir fordern Enqueten in Bezug auf die sociale Frage. Wir verlangen nicht, daß der Staat den untern Klassen Geld zu verfehlten Experimenten gebe, aber wir verlangen, daß er ganz anders als bisher für ihre Erziehung und Bildung eintrete, wir verlangen, daß er sich darum kümmere, ob der Arbeiterstand unter Wohnungsverhältnissen, unter Arbeitsbedingungen lebt, die ihn nothwendig noch tiefer herabdrücken. Wir glauben, daß eine zu große Ungleichheit der Vermögens- und Einkommensvertheilung, daß ein zu erbitterter Klassenkampf mit der Zeit auch alle freien politischen Institutionen vernichten muß und uns wieder der Gefahr einer absolutistischen Regierung entgegenführt. Schon darum glauben wir, daß der Staat einer solchen Entwicklung nicht gleichgiltig zusehen dürfe.

Oesterreich-Ungarn kämpft parlamentarisch um sein Militärbudget. Der gemeinschaftliche Kriegsminister hat dort einen schweren Stand, seine Collegen mußten zu seiner Unterstützung nach Pest eilen und die widerhaarigen Ungarn, welche keine Budget-Ueberschreitungen mehr dulden wollen, zu beschwichtigen. Auf den Vorwurf, willkürlich und ungesetzlich gehandelt zu haben, durch unbewilligten Bau von Casernen und Erhöhung der Friedenspräsenz, antwortete Minister Kuhn mit der Erklärung, sein Amt niederlegen zu wollen. Vorläufig hat man sich indessen wieder verständigt und versöhnt: Das Land wird zahlen und Herr Kuhn noch viel schönere und größere Casernen bauen.

Frankreich steigt wieder einen Schritt weiter von seiner politischen Höhe herab, wenn die Nachricht der „Times“ sich bestätigen sollte, daß Rußland dem Präsidenten durch einen General sein Mißvergnügen über das Aufkommen des Radikalismus habe aussprechen lassen. Schlimm genug, daß ein Regent Frankreichs so etwas ruhig anhört, schlimmer, daß er sich nach solchen Weisungen des Auslandes richtet. Und der völlige Bruch des Herrn Thiers mit seinem Kronprinzen Gambetta wird allgemein als die Folge dieser „Pression“ bezeichnet. Und noch mehr: alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Popularität der Thiers'schen Regierung im Wachsen begriffen ist; hat doch Gambetta selbst es vorgezogen, anstatt auf fernere, ohnehin immer problematischer werdende Erfolge seiner Agitation zu speculiren, seine Agitationsreisen aufzugeben, die in Savoyen ohnedies durchaus nicht den Enthusiasmus hervorgerufen haben solle, von dem in der Presse berichtet ward.

Die Abreise des Papstes beschäftigt in Italien wieder einmal die Zeitungen. Es wird sogar behauptet, daß Thiers den Cardinal Bonnechose nach Rom geschickt habe, um Pius von etwaigen Reisegedanken nach Frankreich abzubringen. Der Cardinal wird dann leichte Mühe gehabt haben, denn am 29. v. M. empfing der Papst, wie der „Univers“ meldet, den Cardinal Bonnechose, mit dem er dabei über die Gerüchte von seiner Abreise sprach und sich folgendermaßen ausdrückte: „Wenn ich darüber nachdenke, kommt mir immer die rührende Scene aus dem Leben des h. Petrus in den Sinn. Als der Apostelfürst aus der Flucht vor den Verfolgungen Rom verließ, begegnete ihm nicht weit von der Porta di San Sebastiano der Heiland trauervollen Blickes und mit dem Kreuze auf dem Rücken. Domine quo vadis? Herr, wohin gehst Du? rief Petrus und er antwortete: „Ich gehe nach Rom, um mich von neuem kreuzigen zu lassen.“ Petrus verstand das und blieb mitten unter den Verfolgungen in Rom. Ich werde ebenso handeln, denn wenn ich die ewige Stadt verließe, könnte Gott denselben Vorwurf an mich richten.“

In Dänemark ist der Reichstag eben eröffnet worden. Die Regierung will, wie alle andern auch, dort das Heer reorganisiren, so stark wie es Menschen- und Finanzkräfte des Landes gestatten, also von der bisherigen Ersparnißpolitik abgehen. Das Land, Volk und Presse sind aber der Ansicht, daß ein kleiner, neutraler, friedlicher Staat sein Mittel besser verwenden könne, als für Soldaten und Kanonen und so werden denn die gouvernementalen Heerespläne wohl starker Opposition im Reichstage begegnen. In der Hoffnung auf eine glückliche Lösung der nordschleswigschen Frage dürfte diesmal Krone und Volksvertretung sich begegnen, denn die Stimmung beider ist in der letzten Zeit einem verständigen auch für Deutschland acceptablen Arrangement günstiger geworden.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Oct. Man hat von officiöser Weise versucht, die Mittheilungen, welche wir über die Arbeiten im Cultusministerium bezüglich der kirchenrechtlichen Vorlagen gemacht haben, anzuzweifeln. Demgegenüber bemerken wir, daß wir Alles, was wir über die Richtung, in welcher sich die Vorverhandlungen bewegen, von denen allein wir unter Hinweisung auf ihre voraussichtlichen Resultate gesprochen haben, im vollsten Umfange aufrecht erhalten. Wir begnügen uns damit, heute hinzuzufügen, daß zwei der erwähnten Vorlagen bereits nach Form und Inhalt festgestellt worden sind. Es scheint nicht, daß die beabsichtigten Vorlagen im Cultusministerium, von denen wir gesprochen haben, Hindernissen begegnen werden, welche sie zum Theil unmöglich machen möchten. — Die Tagesordnung der ersten Sitzung des Herrenhauses nach der Vertagung ist bereits ausgegeben. Die Sitzung findet Dienstag, den 22. October, statt. Sie beginnt mit der Wahl des Präsidenten, an Stelle des verstorbenen Grafen Eberhardt zu Stolberg-Wernigerode und daran schließt sich dann die Debatte über den Entwurf der Kreisordnung an der Hand des von Hrn. v. Kröcher erstatteten Commissions-Berichts. — Im Abgeordnetenhause wird endlich und zwar bald nach Wiederbeginn der Arbeiten der Antrag auf Einführung einer neuen Geschäftsordnung, welcher derjenigen entspricht, die sich im Reichstage so gut bewährt hat, zur Annahme gelangen. Man wird im Großen und Ganzen keinen Widerspruch dagegen erheben und nur die Abschaffung der Rednerliste nicht acceptiren, da sich diese auch im Reichstage als ein Mangel erwiesen hat, dem man bereits entgegen treten wollte.

— Die zwölf Beamten aus den Provinzen, welche nach Berlin berufen waren, um vom Finanzminister über 31 ihnen vorgelegte, das ganze Gebiet der Steuerreform umfassende Fragen gehört zu werden, haben am Sonnabend ihre Besprechungen beendet. Man bezeichnet nach der „C. S.“ als die Absicht des Finanzministers, die Vorlegung eines ganz neuen Entwurfs über die Erhebung der Klassen- ꝛc. Steuer.

— Bei der am 7. d. M. im ersten Stettiner Wahlbezirk (Anclam ꝛc.) vollzogenen Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus wurde der Graf Heinrich v. Schwerin-Putzar, Sohn des verstorbenen früheren Vertreters dieses Wahlbezirks, mit 207 gegen 22 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

— Nach der „B.- u. H.-Z.“ bestätigt sich, daß die Commission des Bundesraths, betreffend die Ersatzsteuer für die Aufhebung der Salzsteuer, in der zweiten Hälfte dieses Monats zusammentreten wird.

— Die Schulverfügungen, welche an Stelle der Regulative treten sollen, sind, wie man hört, so weit gefördert, daß nur noch die letzte formelle Hand daran gelegt zu werden braucht. Darnach würden sie also noch vor Eröffnung des Landtages publicirt werden.

— An der heute zu Kiel eröffneten Marine-Akademie werden 16 Lehrer — meistens Professoren, außerdem Offiziere — unterrichten.

* Berufen durch Prof. Köpp (Eisenach), Director Fischer (Bernburg) und Director Richter (Eisleben) hat am 4. Oct. in Eisenach eine von ca. 30 Personen besuchte Versammlung von Realschulmännern stattgefunden. Man beschloß einen allgemeinen deutschen Realschulmänner-Verein mit jährlichen Versammlungen zu gründen. Die Realschulfrage wurde discutirt und dabei namentlich die Gleichstellung der Realschulabiturienten mit denen der Gymnasien, und die Aufhebung der Unterscheidung zwischen Realschulen I. und II. Ordnung betont. Die Entscheidung über diese, wie über andere Reorganisationsfragen wurde jedoch der ersten allgemeinen Versammlung zur Entscheidung überlassen.

— Die Pflug'sche Fabrik für Eisenbahnbedarf soll in Folge des Strike ihrer Arbeiter ganz bestimmt zur Liquidation gebracht werden. Den Beamten ist bereits gekündigt.

* Breslau. Das Fest, welches hier zu Ehren des neuen Oberbürgermeisters v. Forckenbeck stattfand, gab in einer sehr erfreulichen Weise Zeugniß von der Uebereinstimmung, welche zwischen den Behörden und den verschiedenen Kreisen der Bürgerschaft herrscht. Bemerkenswerth ist namentlich der Toast, mit welchem der Polizei-Präsident v. Uslar-Gleichen Forckenbeck begrüßte. Nachdem er ihn aufgefordert, mit ihm gute Kameradschaft zu halten, fügte er hinzu: „Es ist ein eigen Ding mit einem königlichen Polizei-Präsidium im großen Gemeindewesen. Ich betrachte es als eine Frage der Zeit, daß die Polizeigewalt wiederum übertragen wird auf die Commune (Bravo!). Wenn diese Zeit eintreten wird, dann begrüße ich diesen Zeitpunkt als einen Fortschritt (Bravo!). Jetzt für den Augenblick stelle ich mich auf den Boden der gegebenen Verhältnisse und da meine ich denn, daß es die Aufgabe der Polizei-Direction ist, nicht etwa aufzupassen, zu nörgeln und zu chicaniren, sondern ihre Aufgabe soll sein, wie ich meine, eine Helferin, Rathgeberin, und — wenn Sie wollen, eine Dienerin des Publikums

---

Stadt-Theater.

*** „Kabale und Liebe.“ — Zum zweiten Mal seit dem Beginn der Saison ging gestern ein klassisches Stück über die Bühne und zwar war diesmal der Erfolg ein entschieden besserer als bei den „Räubern“. Auch das Haus war bedeutend zahlreicher besetzt, als wir es sonst bei „Kabale und Liebe“ hier gesehen haben. Den meisten Rollen hatte eine möglichst entsprechende Besetzung gegeben werden können und es wurde mit sichtlichem Eifer gespielt. Nur gegen den Schluß machten sich einzelne Unsicherheiten bemerkbar; auch wurde die Scene zwischen Ferdinand und Kalb wesentlich dadurch gestört, daß die Pistolen vergessen waren und erst, als die Darsteller an der Grenze der Möglichkeit des Fortspielens angelangt waren, herbeigebracht wurden.

Was die Leistungen im Einzelnen betrifft, so waren uns der Hofmarschall des Herrn Lang, den er mit großem Geschick und trefflichem Humor spielte, und die kleine Partie der Frau Müller von früher bestens bekannt. Die Lady Milford gab Fräul. Eppner. Jede neue Rolle der jungen Dame liefert von Neuem den Beweis einer verständnißvollen Auffassung. Sie spricht durchweg richtig nach Sinn und Empfindung, weiß ihr Spiel den Details anzupassen und läßt es an Lebhaftigkeit nicht fehlen. Dennoch erhielten wir gestern doch nur eine Studie zur Milford, nicht diese selbst, was bei der großen Jugend der Dame gegenüber der eigenthümlichen Zusammensetzung dieses Characters nicht überraschen darf. Am besten gelang die erste Scene mit Ferdinand und in dieser wiederum die sehr hübsch vorgetragene Erzählung ihrer Schicksale. Dagegen wirkte die zweite Scene mit Louise nicht recht. Die aufwallende Leidenschaft und die wehmüthige Sentimentalität, welche hier in schroffem Contrast neben einander gestellt sind, wurden nicht glaubhaft. Es fehlte die rechte Innerlichkeit des Tones bei beiden. Frl. Eppner hat übrigens ein so entschiedenes Darstellungstalent, daß wir der ferneren Entwickelung desselben mit Interesse entgegensehen können. Bei Fräul. Doppel haben wir wiederholt anzuerkennen gehabt, daß sie sich einer großen Natürlichkeit in Ton und Spiel befleißigt. Diese Vorzüge machten sich auch gestern in der Partie Louisens vortheilhaft geltend. Frl. Doppel gelang es, ein hübsches und ergreifendes Bild des Mädchens zu geben. Auch reicht ihr nicht starkes Stimmorgan für die leidenschaftlichen Stellen dieser Rolle aus. Den Ferdinand gab Hr. Resemann mit der an ihm gewohnten Sicherheit. Zwar liegt ihm das Schwärmerische, Ueberschwängliche der Rolle ferner, doch wirkte er durch kraftvolles Spiel und ließ es auch an dem nöthigen Feuer nicht fehlen. Hr. Hertel zeichnete den Wurm mit aller nothwendigen Schärfe und hielt sich dabei von jeder Uebertreibung fern. In dem Präsidenten des Hrn. Ellmenreich trat der Intriguant etwas zu sehr hinter dem rücksichtslosen Gewalthaber zurück; doch liegt dies wohl in der Natur des Darstellers, dem es auch gestern wieder an Wirkung nicht fehlte. Für den Stadtmusikus Miller war bei Hrn. Böllmy ein verständiges Bemühen nicht zu verkennen, doch reichten die Stimmmittel nicht völlig aus.

Das „Bier der nationalen Rache.“

Der französische Chemiker Louis Pasteur ist nun gerade fünfzig Jahre alt; der Mann hat sich einen Namen gemacht, er hat seine Verdienste, ist der Entdecker der Conservirung des Weines durch Erwärmen und bekannt durch seine Untersuchungen über die Rolle, welche niedere Organismen beim Gährungsprocesse spielen. Bei einem Gelehrten, welcher das Schwabenalter hinter sich hat, sollte man etwas kaltes Blut erwarten und zumal in Dingen der Wissenschaft eine nicht durch nationale Voreingenommenheit getrübte Anschauung; davon ist jedoch leider bei Pasteur, wie bei den meisten französischen Gelehrten, heute kaum noch eine Spur zu finden. Im Gegentheile, sie haben Alle ein Stückchen Victor Hugo in sich. Quatrefages erfindet die „Race prussienne“; Wurtz blamirt sich durch seine Darstellungen der Geschichte der Chemie, die nach ihm eine specifisch französische Wissenschaft ist; Chevreuil erläßt einen Protest gegen das Pariser Bombardement, in dem König Wilhelm und Graf Bismarck namentlich für einige zerstörte Orchideen verantwortlich gemacht werden und Pasteur sendet der Bonner Universität sein Ehren-Doctordiplom zurück, mit einem Schreiben, das sich durch pöbelhafte Ausdrücke auszeichnet. Er ist in der That ein Victor Hugo unter Frankreichs Gelehrten.

Pasteur beglückt die Welt mit einer neuen Entdeckung, er nimmt darauf ein Patent und läßt dabei seinem Grimme gegen die verhaßten „Prussiens“ freien Lauf. Der „Moniteur scientifique“ für September 1872 enthält nämlich einen mit einer Abbildung versehenen Aufsatz, in dem die neueste Pasteur'sche Erfindung: „La bière de la revanche nationale“, angezeigt ist. Also ein Rachebier, das aber nicht etwa vergiftet ist und den Deutschen den Garaus machen soll, sondern welches dem deutschen uralten Brauverfahren den Gnadenstoß versetzen und eine ganz neue Methode des Bierbrauens einführen soll. Schließt eure Brauereien, verwerthet eure Actien bei Zeiten, Pasteur's „Rachebier“ wird seinen Siegeszug halten!

In den letzten Jahren, so heißt es im genannten „Moniteur“, sind allerdings in der Bierbrauerei einige Verbesserungen eingeführt worden, zumal in Deutschland, „dem Lande des Sauerkrautes“. Indessen die wissenschaftlichen Männer haben sich kaum mit der Bierbrauerei beschäftigt, weil sie das unter ihrer Würde hielten. Natürlich weiß der selbstgenügsame Franzose nichts von Balling's „Gährungs-Chemie“, von Mulder's „Chemie des Bieres“, von den technologischen Arbeiten Knapp's, Otto's u. A. Er meint, da Liebig mit seinem Fleisch-Extract der Allerweltskoch geworden sei, müsse er der Allerweltsbrauer werden, und er nimmt auf sein neues Verfahren ein fünfjähriges Patent, aus dem wir das Folgende mittheilen, ohne über den practischen Nutzen dieser neuen Brauerei uns ein Urtheil anzumaßen. Ist es wirklich im Großen ausführbar, zeigt es die Vortheile in der That, die Pasteur ihm nachrühmt, nun dann haben wir wirklich eine Revolution in der Bierbrauerei zu erwarten.

„Ich wünsche“, sagt Pasteur, „ein Patent auf fünf Jahre auf eine neue Methode des Bierbrauens zu nehmen, welche hauptsächlich darin besteht, daß die Gährung ohne allen Zutritt der Luft vollzogen wird. Die Würze wird, nachdem sie gekocht ist, in Gefäße von Holz oder Eisen gebracht, in einem Strom von Kohlensäure gekühlt und dann erst zur Gährung gebracht. Dieser Prozeß ist auf neue wissenschaftliche Thatsachen begründet, die ich an einem anderen Orte entwickelt habe und aus denen hervorgeht, daß die Einwirkung der Luft auf die Bereitung des Bieres im höchsten Grade schädlich ist. Der Prozeß ist anwendbar auf leichte und starke Biere, Porter und Pale Ale. Ich wünsche, daß die nach meinem Verfahren hergestellten Biere in Frankreich den Namen „Bières de la revanche nationale“ — warum, sage ich anderswo — im Auslande den Namen „Bières françaises“ tragen sollen.“

Als Vorzüge des neuen Verfahrens werden nun aufgeführt: der Wegfall der Kühlschiffe, kein Verlust durch Verdunstung, die Abschaffung der Lagerkeller, eine Vermehrung der erzeugten Menge und gleichzeitig eine Zunahme der Stärke des Bieres gegenüber den bisher aus gleichen Materialien gebrauten Mengen, die Entwickelung eines höchst angenehmen

zu sein (lebh. Beifall!), vorbehaltlich der Autorität und der Energie, wo sie hingehört (Beifall). Ich habe bisher das Gesetz befolgt, daß ich freundlich und zuvorkommend gewesen bin gegen Alle und Jeden, contra quem et quos. Ich constatire mit Freuden, daß ich nach keiner Seite Differenzen, geschweige Conflicte zu bestehen gehabt habe. Ich bin jedoch nicht eingebildet genug, um zu glauben, daß ich dies meiner Kunstfertigkeit verdanke. Ich verdanke dies der Unterstützung, welche mir von Seiten der städtischen Behörden geworden ist. Ein zweiter Dank gebührt aber auch der hiesigen Presse. (Bravo.) Ihr bin ich zu lebhaftem Danke verpflichtet, denn sie hat mich zu jeder Zeit nach dem Grundsatze, die unverfälschte öffentliche Meinung zum Ausdrucke zu bringen, auf das Beste unterstützt. (Bravo.) Ich gruppire hier eine eigenthümliche Gesellschaft zusammen: die städtischen Behörden, die Presse und die Polizei. (Heiterkeit.) Nichts desto weniger wünsche ich und ich bitte, daß Sie mit mir trinken auf die Eintracht und das Fortbestehen derselben zwischen der Bürgerschaft Breslaus, zwischen der Presse und der Polizei." Dieser Toast wurde mit lebhaftestem, langandauerndem Beifall aufgenommen. Er gab einen treffenden Ausdruck für das Verhältniß, welches hier zwischen den Staats- und Communalbehörden und der Presse herrscht. Die Behörden haben mit der letztern stets eine enge Verbindung gehalten und sie aufs Eingehendste über alles das, was das Publikum angeht und interessirt, informirt, ohne je das Verlangen zu stellen, daß die Thatsachen gerade in dem Lichte dargestellt würden, in welchem sie selbst sie sehen. Mit großem Beifall wurde auch der dem Toaste des Hrn. v. Uslar-Gleichen folgende Toast des General-Major v. Lindern aufgenommen, welcher Namens der Commandantur bat, in das genannte Dreiblatt auch das Militär einzufügen. Er freue sich, von der Soldateska keinen Gebrauch haben machen zu dürfen und hoffe, daß dies auch ferner nicht nöthig sein werde. Er trinke auf das fernere freundliche Zusammenwirken der städtischen Behörden, der Presse, des Polizeipräsidiums und der Commandantur. — In der besten Stimmung verlief das Fest, von dem unser neue Ober-Bürgermeister gewiß einen guten Eindruck zurückbehalten wird.

Stuttgart. Das „Deutsche Volksblatt", welches für das Organ des Bischofs Dr. Hefele von Rottenburg gilt, schreibt heute: „Die preußischen Blätter bringen Tag für Tag Enthüllungen über die jüngste Versammlung der deutschen Bischöfe in Fulda. Alle ihre Angaben, selbst die der „Germania", sind falsch. Es wird allerdings kein gemeinsamer Hirtenbrief erscheinen; ein solcher war in den kirchlich politischen Verhältnissen auch nicht angezeigt, da die große Mehrheit der deutschen Katholiken treu zu ihren Bischöfen steht und nicht erst einer höheren Instruirung bedarf. Wohl aber wurde eine Denkschrift an die deutschen Regierungen beschlossen. Dieselbe dürfte dieser Tage an die Cabinete abgegangen sein; die Etikette gestattet erst später ihre Veröffentlichung durch die Tagesblätter."

* Der sociale Congreß in Eisenach wurde am 6. October durch eine Rede des Prof. Schmoller eröffnet. Gegen 200 Personen waren anwesend. Das Präsidium wurde Prof. Gneist übertragen, als seine Stellvertreter fungirten v. Roggenbach und Prof. Hildebrandt. Zunächst gab Prof. Brentano ein ausführliches Referat über „die Durchführung und Weiterbildung der deutschen Fabrikgesetzgebung. Referent schlug eine Resolution vor, in welcher gefordert wird, daß jede Beschäftigung von Kindern zu industriellen Zwecken unter den gesetzlichen Altersgrenzen verboten, daß diese letztern auf 10 Jahre herabgesetzt, daß die Arbeitszeit der 10bis 14jährigen auf fünf, die der 14—21jährigen männlichen Arbeiter, sowie der Frauen und Mädchen jeglichen Alters auf zehn Stunden täglich normirt, daß endlich die Zeit, innerhalb welcher gesetzlich geschützte Personen beschäftigt werden, auf zwölf Stunden unter Bestimmung der Anfangs- und Endezeit festgesetzt werde. In der sehr ausführlichen Debatte erklärten sich sämmtliche Redner im Allgemeinen mit der Resolution einverstanden und bemängelten nur einzelne Punkte derselben. Dr. Meyer (Berlin) will auch für die männlichen Arbeiter den Arbeitstag gesetzlich normirt haben. Auf eine Abstimmung verzichtet man, dagegen wird eine Commission gewählt, welche auf Grund der Debatte eine neue Resolution vorschlagen sollte. Dies geschah am zweiten Sitzungstage und es wurden nun folgende Punkte angenommen: „1) Die bestehende Fabrikgesetzgebung in Deutschland ist ihrer Anlage nach den Bedürfnissen entsprechend, bedarf aber einer wirksamen Ausführung durch ständige Amtsorgane. 2) Die Fabrikgesetzgebung ist in demselben Geist fortzubilden durch erweiterte Arbeitsverbote und verstärkten Schulzwang für jugendliche Arbeiter, insbesondere durch Ausdehnung auf alle industrielle Thätigkeit beim Hervortreten gleicher Uebelstände. 3) Diese Fortbildung ist mit nothwendiger Unterscheidung auch auf verheirathete Frauen auszudehnen." — Den 2. Gegenstand der Berathung bildete „die Arbeitseinstellungen und Gewerkvereine", womit die Versammlung in der Abendsitzung des ersten und dem größten Theil der Vormittagssitzung des zweiten Tages beschäftigt war. Als Referent fungirte Professor Schmoller, der folgende Vorschläge machte: „1. die Versammlung möge sich dafür aussprechen, daß es wünschenswerth sei, die volle heute bestehende Coalitionsfreiheit aufrecht zu erhalten, auch keine besonderen Strafen auf den Bruch bestehender Contracte neu einzuführen. 2. Die Versammlung möge beschließen, daß eine gesetzliche Anerkennung derselben, wie sie in dem Gesetzentwurf von Schulze-Delitzsch, betreffend die privatrechtliche Stellung von Vereinen enthalten ist, sobald als möglich einzutreten habe, sowie daß die von der Commission des Reichstages beschlossenen Aenderungen anzunehmen seien, mit Ausnahme des Zusatzes zu § 3. Abs. I., der verbietet, einen Theil der Vereinsgelder, der zu anderen Zwecken gesammelt sei, zu Arbeitseinstellungen zu verwenden. 3. Die Versammlung möge sich für Aufrechthaltung des bestehenden Rechtszustandes erklären, wonach jeder Arbeiter, der seine Theilnahme an einer Gewerkvereinshilfskasse nachweist, von der Theilnahme an den staatlichen Zwangskassen frei wird, jeder andere Arbeiter aber nach wie vor zur Theilnahme an denselben gezwungen wird. 4. Die Versammlung möge es für wünschenswerth erklären, daß ein Gesetzentwurf, der die allgemeinen Grundzüge für die Organisation, das Verfahren und die Thätigkeit gewerblicher Schiedsgerichte festsetzt, möglichst bald bei dem Reichstage eingebracht werde, und daß auf Grundlage desselben in den industriellen Bezirken unter Berücksichtigung der localen Verhältnisse und nach Anhörung der Betheiligten von Amtswegen solche Schiedsgerichte einzuführen seien. 5. Die Versammlung möge beschließen, es sei wünschenswerth, daß überall, wo häufigere Streitigkeiten vorkommen, derartige Kammern freiwillig organisirt werden, und daß sich ihnen möglichst die Gesammtheit der Unternehmer einerseits, und die Gesammtheit der Arbeiter andererseits unterwerfe, sowie, daß ein besonderes Gesetz derartigen Kammern, die gewisse allgemeine Bedingungen erfüllen, die nothwendigen Befugnisse (Zeugen vorzuladen ꝛc.) ertheile und ihre Entscheidungen durchführbar mache." Nach ausführlicher Debatte wurde auch hier auf Abstimmung verzichtet. (Die Vorschläge einer zur Resumirung der Debatte eingesetzten Commission sind telegraphisch — vgl. heutige Morgennummer — mitgetheilt worden). — Es folgte am zweiten Tage noch ein ausführliches Referat des Geh Rath Engel über die Wohnungsfrage. — Endlich wurde ein geschäftsführendes Comité zur Veranstaltung einer ähnlichen Versammlung im nächsten Jahre gewählt und demselben das Recht der Cooptation eingeräumt. Es besteht gegenwärtig aus den HH. Borchart, Fr. Dunker, Ekkart, Engel, Geibel, Gneist, v. d. Goltz, Hertel, Hildebrandt, v. Holtzendorf, Knies, Knapp, Meitzen, Mithof, Nasse, v. Roggenbach, Roscher, Schmoller, J. Schulze, Sombart, Tiedemann, Wagner und v. Wedell-Malchow.

Oesterreich.

Wien, 7. October. Auersperg und Lasser sind nach Pest gereist, um die Bewilligung der Präsenzzeit auf's Nachdrücklichste zu betreiben. Die Gerüchte, daß eine cisleithanische Ministerkrisis drohe, sind übertrieben. Die Bedeutung der Auersperg'schen Reise nach Pest erhält eine weitere Illustration durch eine Depesche der „Köln. Ztg." in der es heißt: „Für den Fall, daß die cisleithanische Delegation die geforderte Erhöhung des Armee-Präsenzstandes nicht bewilligt, ist der Rücktritt Auersperg's wahrscheinlich. Auersperg hatte sich persönlich gegenüber dem Kaiser für die Annahme der Militairvorlage verbürgt."

Frankreich.

Paris, 6. Oct. Das „Siècle" meldet: „Die Präfecten der sieben Departements, in denen am 20. October Nachwahlen für die National-Versammlung stattfinden werden, sind nach Paris berufen worden, um der Regierung Auskunft über die politische Lage, den Stand der Parteien und die Candidaten ihrer respectiven Departements zu geben. Man versichert uns, daß in Folge der Unterredungen der Präfecten von Lyon und Marseille mit dem Präsidenten der Republik die municipale Organisation dieser Städte eine wesentliche Umgestaltung erleiden werde. Die Auflösung der Central-Mairie soll im Principe beschlossen sein und es wird der National-Versammlung gleich nach ihrem Zusammentritte ein Entwurf in diesem Sinne vorgelegt werden." — Benedetti, der frühere Botschafter Frankreichs in Berlin, wäre gestern beinahe ums Leben gekommen. Derselbe machte mit der Prinzessin Mathilde und einigen ihrer Freunde eine Spazierfahrt. Das Pferd des Wagens, in welchem sich Benedetti mit einem seiner Freunde befand, wurde plötzlich scheu und ging durch. Der Kutscher stürzte vom Bock und Benedetti und sein Freund sprangen aus dem Wagen. Glücklicher Weise erhielt der Ex-Botschafter nur eine starke Quetschung am Knie; sein Freund wurde an der Schulter verwundet. Beide wurden nach der Villa der Prinzessin gebracht und werden in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

— 7. Oct. Alle ultramontanen und clerikalen Blätter, deren Zahl nicht gering ist, bringen Depeschen über die gestrigen Feierlichkeiten in Lourdes. Die im „Univers" lautet: „Die Procession kam gegen 6 Uhr Abends zurück, der Vorbeimarsch dauerte 2 Stunden. Acht Bischöfe und Erzbischöfe waren zugegen. Stillschweigen war geboten. Es wurde kein Ruf laut, es wurde nur gebetet. Der Erzbischof von Auch hielt eine herrliche Bußpredigt. Das Wetter war prachtvoll, die Menge zahllos, alle Berge mit knieendem Volke bedeckt. Unter den anwesenden Deputirten bemerkte man Franclieu, Belcastel, Resseguier, Rodez, Havier Dufaur, Chesnelong la Rouillerie, Vernay Feligonde la Grange, Bonald, Abbatie de Gavardie. Im Ganzen waren es 19. Des Abends von 8 bis 10 Uhr waren die Grotte, die Capelle, die kleine Stadt Lourdes und die Umgegend illuminirt. Nach dem Abbeten des Rosenkranzes fand die Procession mit Fackeln statt." Nach dem Correspondenten des „Français" betrug die Zahl der Pilger 20,000. Trotz des Gebotes, keine Rufe ertönen zu lassen, wurde, als das Banner von Elsaß-Lothringen in Trauerflor erschien: „Vive Metz! Vive la Lorraine! Vive l'Alsace!" geschrieen. Wie andere Depeschen melden, wurden auch die Rufe: „Es lebe Frankreich! Es lebe der Papst! Es lebe Pius IX.!" sehr viel gehört. Die Zahl der Banner, welche von den Pilgern mitgebracht worden und die in Lourdes bleiben werden, beträgt 300, die einen Werth von 200,000 Fr. haben; darunter befinden sich vier aus Elsaß-Lothringen. Der Erzbischof von Auch sprach in seiner Rede auch von Elsaß-Lothringen, dessen Rückkehr zu Frankreich er vom Himmel erflehte. Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten fiel keine Ruhestörung vor.

— Privatdepeschen aus Madrid melden ein neues Attentat gegen den König; bei einem Spaziergange wurde er mit Steinen geworfen und leicht verletzt.

— Die gemeldeten Sammlungen des „Univers" für die Genfer Geistlichkeit haben in acht Tagen mehr als 20,000 Francs ergeben.

Italien.

Rom, 5. Oct. Die „Italienischen Nachrichten" theilen „unter allem Vorbehalt" mit, die Cardinäle hätten vor einigen Tagen im Vatican eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die künftige Papstwahl zu besprechen; die Majorität habe sich dabei für den Cardinal Panebianco erklärt, doch habe er das Versprechen abgeben müssen, in die Fußtapfen seines Vorgängers Pius IX. treten zu wollen.

In Angelegenheit des zu erwartenden Klostergesetzes meint der „Nord", daß die ernsten Meinungsverschiedenheiten im Schooße des Cabinets mit dem Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Visconti Venosta und des Justizministers, Herrn de Falco, endigen werden. Da diese beiden Herren im Ministerrath die Ansicht vertraten, daß den religiösen Körperschaften die möglichsten Concessionen zu machen seien, so würde ihr Ausscheiden wohl keinen Zweifel mehr an dem Character des Gesetzes zulassen.

Rußland.

Der General-Admiral Großfürst Constantin Nikolajewitsch hat auf seiner nach dem Schwarzen Meere unternommenen Inspectionsreise Anfangs der zweiten Hälfte des Monats September namentlich auch die in der Don-Gegend befindlichen Kohlenbergwerke besucht. Bei dem enormen Holzverbrauch der Eisenbahnen und Fabriken, welcher den früher so reichen Bestand der Wälder Rußlands mit ernsten Gefahren bedroht, wird in den maßgebenden Kreisen auf die Förderung des Kohlenbergbaues ein sehr hoher Werth gelegt.

Amerika.

Mexico. Der gegenwärtige Präsident von Mexico hat ein gar stolzes vielversprechendes Programm, von dem im Interesse des so schwer heimgesuchten und zerrütteten Landes zu hoffen ist, daß es nicht blos Worte, die zur Wahl den Weg ebnen sollen, sondern Versprechungen sind, die realisirt werden sollen. Sennor D. Sebastian Lerdo de Tejada spricht sich in seinem Programme zu Gunsten der Unabhängigkeit der einzelnen Staaten und Nichteinmischung in ihre inneren Angelegenheiten aus. Gleichheit in der Aushebung für die Armee, Unterstützung und Aufmunterung der Erziehungsinstitute, die ihre Wohlthaten auf die niedrigsten Klassen der Bevölkerung ausdehnen sollen, Aufrechterhaltung des Friedens durch eine wohlorganisirte Polizei werden in Zukunft der Regierung am Herzen liegen. Um das Finanzwesen zu heben und die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, sollen alle unnöthigen Beamtenposten abgeschafft, Verantwortlichkeit der Beamten für Veruntreuungen eingeführt, eine Amortisation der Staatsschulden regulirt, die Freiheit des Handels erleichtert und ein Staatsschatz fundirt werden.

Danzig, den 9. October.

* In der heutigen Sitzung der Sanitäts-Commission bestätigte, wie wir hören, der Hr. Polizeipräsident v. Clausewitz nach amtlichen Mittheilungen die gestern bereits bekannt gewordene Thatsache, daß vorgestern zwei aller Wahrscheinlichkeit nach an der Cholera erkrankte Flösser nach dem St. Marienkrankenhause gebracht worden sind, von denen der eine sofort nach der Aufnahme gestorben, der andere dagegen noch lebt und voraussichtlich wieder genesen wird. Von den Mitgliedern der Sanitätscommission und namentlich von den anwesenden Aerzten wurde lebhafte Beschwerde darüber geführt, daß die von der Commission von hier aus als nothwendig erklärten Maßregeln zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera nicht ausgeführt seien. Trotzdem daß die Commission vor einiger Zeit eine genaue Controle der Traften bis Plehnendorf und die Errichtung eines Cholera-Lazareths in Plehnendorf für dringend nöthig erklärt hat, ist bisher weder ein Lazareth eingerichtet, noch eine ausreichende Controle ausgeübt. Daher sei es auch möglich gewesen, daß ohne Vorwissen der Behörden zwei Kranke von den Traften direct in die Stadt gebracht sind und zwar, wie nach den bisherigen Ermittelungen angenommen werden müsse, von einem Punkt außerhalb des Stadtkreises. Die Sanitätscommission hat, wie wir hören, beschlossen, bei dem Kgl. Landrathsamt resp. der Kgl. Regierung nochmals die Errichtung eines provisorischen Lazareths in Plehnendorf und eine Verschärfung der Controle zu beantragen.

* Auf Grund des § 28 des Regulativs über Ausbildung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienste im Jägercorps vom 1. Decbr. 1864 werden wegen Ueberfüllung der Anwärterlisten in der Provinz Preußen bei den K. Regierungen zu Gumbinnen, Danzig und Marienwerder bis auf Weiteres neue Notirungen insoweit ausgeschlossen, daß bei diesen Regierungen nur die Meldungen solcher im laufenden Kalenderjahre den Forstversorgungsschein erhaltender Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit des Empfanges des Forstversorgungsscheines im K. Forstdienste bereits beschäftigt sind. Bei der K. Regierung zu Königsberg werden dagegen unbedingte Notirungen angenommen.

— Nach der „Gaz. Tor." hat der Minister des Innern die Beschwerde der Gebrüder Czarlinski wegen Bewilligung von Geldern der Landschaft zum Marienburger Fest dem Ober-Präsidenten v. Horn zur Untersuchung eingesendet und dieser entschieden, daß der Beschluß des Generallandtages der westpreußischen Landschaft dessen Competenz nicht überschreite.

* Vom 14. d. M. ab erhält die Kariolpost zwischen Danzig und Stutthof folgenden für den Winter bestimmten Gang: aus Danzig um 10 Uhr 55 M. Vorm., anstatt bisher 2 Uhr 15 M. früh; aus Stutthof um 7 Uhr 30 M. Abends, statt 3 Uhr Nachm. Die Beförderungszeit beträgt hin- wie herwärts 5 Stunden 35 Minuten. — Die an die erwähnte Post sich anschließenden Posten, nämlich: die Kariolpost zwischen Schiewenhorst und Schönbaum, die Botenpost zwischen Schönbaum und Neumünsterberg und die Botenpost zwischen Stutthof und Kahlberg werden entsprechend geregelt.

— Das „Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung" enthält eine Verfügung des Cultusministers Dr. Falk an die Königl. Provinzial-Schul-Collegien vom 23. Juli, worin dargelegt wird, daß eine Dispensation von dem Religionsunterricht nur an den Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen, aber nicht an den Schullehrer-Seminarien stattfinden könne.

* Da der obere Theil der Weichsel fast vollständig von Holztraften befreit ist, in der nächsten Zeit auch keine Traften zu erwarten sind, weil die Stromschifffahrt für Holz so gut wie geschlossen ist, so dürfte eine weitere Einschleppung der Cholera durch galizische Flösser bei einer entsprechenden Controle nicht allzuschwer zu verhüten sein.

* Hr. Palleske gedenkt in nächster Woche hier einen Cyclus von Vorlesungen Shakespeare'scher und Schiller'scher Dramen und Reuter'scher Sachen zu beginnen.

* Gestern gegen Abend ist das 6jährige Kind des Droschkenkutscher Richter in einem Arm der Radaune in der Nähe der Schulzengasse ertrunken. Die Leiche desselben wurde bald gefunden.

* In dem ehemaligen Logengebäude, jetzt zu kleinen Wohnungen eingerichteten, dem Gärtner Reiche gehörigen Hause Langgarten Hintergasse No. 1 geriethen gestern Vormittags um 10 Uhr durch einen 7-jährigen Knaben, welcher mit Streichhölzern gespielt hatte, die auf den Dachböden in großen Mengen aufbewahrten Hobelspäne und der Dachstuhl in Brand. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß bereits bei Ankunft der Feuerwehr 6 durch Bretterverschläge abgetheilte Böden mit ihrem Inhalt in Flammen standen. Durch einen raschen Angriff gelang es dem Elemente Einhalt zu thun; leider ist jedoch durch fremde Personen, welche zur „Rettung" herbeigeeilt waren, vieles Hausgeräth der Einwohner dortselbst beschädigt worden, indem man die Fensterkreuze im 1. Stockwerk zerbrach und Schränke, Kommoden u. dgl. ohne Weiteres zum Fenster hinausstürzte. Die Feuerwehr war bis 2 Uhr Nachmittags auf der Brandstelle beschäftigt.

* Ein Besitzer aus dem benachbarten Borgfeld war so freundlich, uns heute früh ein Sträußchen blühenden und stark duftenden Flieders zu überreichen, das er von einem in voller Blüthe stehenden Strauche an der Straße des genannten Ortes gepflückt hat. — Auch aus Pillau wird mitgetheilt, daß dort in der Plantage blühender Flieder zu sehen ist.

* [Polizeiliches.] Verhaftet wurden: In Neufahrwasser der Arbeiter Fischer aus Junkeracker, weil er einen auf der Weichsel befindlichen Handkahn gestohlen, ebenso der bereits bestrafte Arbeiter Mertins, weil er einem Arbeiter ein Jacket und einen Shawl gestohlen; die Arbeiter Gebrüder Jahr, Milinski und Schwartz wegen Excesse; die unverehelichte Renate Fräder, welche bei einem Schuhmachermeister seit längerer Zeit die Wirthschaft führte, wegen Diebstahls an Schuhwaaren. — Vorgestern Abend wurde einem Fuhrmanne vor dem Neugarterthore von einem mit ihm fahrenden Manne ein Beutel mit über 8 Rtl. entrissen, womit letzterer entlief.

— Die „Land- und forstwirthschaftliche Zeitung" bringt in ihrer letzten Nummer einen Ernteberícht aus Westpreußen. Hiernach haben westlich der Weichsel von Schwetz bis Zoppot bei Danzig der Weizen eine gute, der Roggen eine mittelmäßige, Raps und Rübsen eine mittelmäßige, erster Kleeschnitt eine gute, zweiter Schnitt eine mittelmäßige, Erbsen eine gute, Hafer und Gerste eine gute, Kartoffeln und Runkelrüben eine mittelmäßige, Wiesen eine mittelmäßige Ernte geliefert. In der Weichselniederung stellte sich dieselbe heraus: beim Weizen eine mittelmäßige, Roggen eine schlechte, Rapps und Rübsen eine mittelmäßige, Klee 1. Schnitt eine gute, 2. Schnitt eine mittelmäßige, alles übrige Sommergetreide eine mittelmäßige. Oestlich der Weichsel von Culmsee bis Rosenberg: vom Weizen und Roggen eine mittelmäßige, Rapps und Rübsen eine gute, Klee 1. Schnitt eine gute, 2. Schnitt eine mittelmäßige, von sämmtlichem Sommer-Getreide eine gute Ernte.

Tiegenhof, 8. Oct. Die „Werder-Ztg." enthält einen „Schmerzensschrei" aus Lakendorf, den wir auszüglich auch hier eine Stelle finden lassen wollen. „In dem Theil des Elbinger Kreises, der von der Jungfern'schen Laache, dem ehemaligen Querwall, dem Einlagedamm und dem Werderdamm eingeschlossen ist, liegt Lakendorf — ohne Weg und Steg. Die einzige Straße durch diesen Ort, die einzige Verbindung mit der übrigen Welt, bildete bis jetzt auf der größern Strecke die Deichkrone. Diese Straße existirt nicht mehr! Das Deichamt hat nämlich den Deich erhöht, ohne ihn entsprechend zu verstärken. Derselbe läuft jetzt oben so spitz zu, daß er als Fahrweg nicht mehr zu benutzen ist. Andererseits aber steht die Gefahr einer Ueberschwemmung gegenwärtig noch drohender vor uns als früher. Der Damm ist erhöht; überlaufen wird das Wasser also nicht so rasch. Was soll aber geschehen, wenn sich schadhafte Stellen am Deichkörper zeigen? Wenn Quellungen oder Senkungen vorkommen sollten, was doch wohl nicht unmöglich ist? Mit Wagen, wie bisher üblich, das Material an den Ort der Gefahr zu schaffen — das geht nicht. Die Krone ist dazu zu schmal. Am Fuße des Deiches zu fahren, geht auch nicht, weil hier kein Weg oder auch nur ein Bankett, das im Nothfall als Fahrweg dienen könnnte, vorhanden ist. Will man dann vielleicht wieder auf die Handkärrner zurückgreifen? Aber die Handkärrner wurden ja mitten im Sommer, ohne Angabe eines Grundes plötzlich entlassen. Wird ihre Hilfe im Drange der Noth ausreichend sein, während sie bei der ruhigen Sommerarbeit anscheinend nicht genützt? — Das sind Fragen, die sich uns immer von Neuem aufdrängen und für welche wir keine Antwort finden."

Elbing, 9. Oct. Im Monat September cr. fanden auf dem Oberländischen Canal 237 Thalfahrten (nach Elbing) und 202 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt. — Die Wilhelm'sche Kupferschmiedefabrik wird eine bedeutende Erweiterung erfahren. Hr. Wilhelm hat auf dem äußern St. Georgendamm ein großes Grundstück für 16,000 Rtl. erworben und wird hier ein Messing-Walz- und Drathwerk anlegen. Die Weberei der Herren Angerer & Co. auf dem Vorberge vergrößert sich ebenfalls bedeutend durch Hinzufügung einer Spinnfabrik mit 5000 Spindeln. Dem Vernehmen nach subventionirt der Staat dies Unternehmen mit 5 Rtl. pro Spindel, also mit 25,000 Rtl. — Der Antheil an der Mahl- und Schlachtsteuer bildet für unseren städtischen Etat immer einen sehr wesentlichen Einnahmeposten. Bei der Lage unserer Stadt, besonders wegen der ausgedehnten und schwer zu bewachenden Vorstädte wurde aber so viel defraudirt, daß ein sehr erheblicher Theil der Einnahme dadurch verloren ging. Der durch den gegenwärtigen Ober-Steuer-Controleur eingeführten weit strengeren Controle ist es zu verdanken, daß, wie die „E. Anz." mittheilen, der Ertrag der Steuer in diesem Jahre so gewachsen ist, daß der Antheil der Stadt schon nach dem bisherigen Ergebniß um mindestens 10,000 Rtl. höher ist, als in den früheren Jahren.

* Die Wahl des Professor Dr. Bender zum Rector des Lyceum Hosianum in Braunsberg für den Zeitraum vom 15 Octbr. 1872 bis dahin 1875 ist bestätigt worden.

Rogehnen bei Pr. Holland, 7. Oct. Eine harmlose Gesellschaft von Herren und Damen, 7 an der Zahl, machten wir am 3. v. Mts. eine Bahnfahrt mit Retourbillets auf 3 Tage von Elbing nach Danzig. Am 3. Tage saßen wir behaglich im Coupé zur Heim-

---

„Bouquets", Fortfallen der Eishäuser. Man sieht, es handelt sich um eine radicale Umwälzung, und wenn Pasteur's Verfahren nur die Hälfte der hier aufgeführten Vorzüge hat, so wollen wir ihm für seine Erfindung gern Absolution ertheilen, daß er sein Bier „Rachebier" nennt. Wir Deutschen werden es dann auch brauen und trinken, wie wir die guten Bordeaux-Weine und den echten Champagner trinken, wir werden unsern „Bock", unser „Märzen" opfern, wie die Engländer Porter und Ale, das heißt: vorausgesetzt, alles treffe zu, was Pasteur angiebt.

Zugleich mit dem Ansuchen um Verleihung des Patentes hat Pasteur bei der Präfectur des Seine-Departements die Zeichnung seines neuen Brau-Apparates eingereicht. Er ist etwas complicirt und kann hier nicht eingehender geschildert werden; wir sehen aufrechtstehende Holz- und Zinngefäße mit Thermometern daran, um die Temperatur zu regeln; von oben tritt ein künstlicher Strom Kohlensäure ein, welche alle Luft abschließt, und die bei der Gährung erzeugten Gase werden in einem großen Gasometer gesammelt. Der Apparat kann in jeder Größe, von einem bis zu 100,000 Hectolitern, hergestellt werden, das erzeugte Bier enthält alle Stoffe, welche Malz und Hopfen abgeben können, es ist frei von Nebengeschmack, sehr stark und klar wie die Sonne. Neu ist auch, daß Pasteur, wenn die Hefe aus irgend einem Grunde in einer der Pfannen verdorben ist, sie durch den Weinhefenpilz (Mycoderma vini) ersetzt. Der einzige Fehler, welchen man dem Pasteurschen Verfahren vorwirft, ist die große Kostspieligkeit des Apparates, sonst aber glaubt man, daß durch das „Rachebier" die Superiorität des deutschen Bieres völlig vernichtet werden dürfte, und schon hören die Pariser in den Cafés auf den Boulevards nicht mehr das verhaßte: „Garçon, donnez moi un Bock!" sondern das lieblich klingende: „Donnez-moi une revanche!" (Deutsche Ztg.)

Reise, wieder unser 7. Der Schaffner revidirt unsere Billete. „Sie sind ungiltig", erklärt er mit tiefem Ernst. „Wer hat sie zum 2. Mal coupirt?" Keiner von uns wußte darauf zu antworten. Die Sache schien uns sehr gleichgiltig und die Entrüstung des Mannes stimmte uns fast zur Heiterkeit. Aber wir sollten bald den schweren Ernst der Situation begreifen. 3—4 Herren, Bahnhofsvorsteher, Calculatoren ꝛc., sammelten sich vor unsern Plätzen, ließen die Billets prüfend von Hand zu Hand gehen, guckten durch beide Löcher sämmtlicher 7 Blättchen und erklärten sie definitiv für ungiltig; wenn wir noch mitkommen wollten, müßten wir neue Billets lösen. Was half's, so sehr wir auch versicherten, daß, wenn hier etwas Unrechtes geschehen, wir doch unschuldig daran wären, — wir mußten 7 Thlr. für neue Billets hergeben. Wir haben uns sofort unter Einreichung des Corpus delicti beschwerend an die Direction der Ostbahn gewendet, doch noch heute nach 5 Wochen hoffen wir vergebens auf Zurückerstattung des uns abgenöthigten Geldes. — Ein preußischer Unterthan muß also nicht blos die Landesgesetze kennen, er muß auch die Instruction für Schaffner studiren und nicht dulden, daß Retourbillets auf der Hinreise zwei Mal coupirt werden. (N. E. A.)

Pillau, 8 Oct. Nach Beendigung der Revision der von dem Gemeindeeinnehmer Preismeyer geführten Kassenbücher durch den Regierungssecretär B. sind nunmehr die Defecte auf 4143 Thlr. festgestellt worden. Die von P. bestellte Caution beträgt 850 Thlr. und ist außerdem noch sein ganzes Mobiliar im Werthe von 1200 Thlr. mit Beschlag belegt worden. P. ist bereits seit 14 Tagen dem Kreisgericht zu Königsberg überwiesen worden.

— Der zur Königsberger Rhederei gehörige Dampfer „Saladin" hat das Unglück gehabt, auf der Reise von Königsberg nach Dünkirchen im Sunde den russischen Schooner „Caroline", Capt. Suikki, anzulaufen, in Folge dessen der Schooner zum Sinken gekommen. Drei Mann des Schooners hat „Saladin" aufgenommen und in Helsingör gelandet. Nach bis jetzt eingetroffenen Nachrichten hat „Saladin" allen Vorschriften der See-Ordnung genügt, und liegt die Schuld lediglich auf Seite des russischen Schooners. Der Dampfer ist gegen Collision versichert.

— Frau Dr. Seidel geb. Burow in Königsberg, welche diesen Sommer beim Baden in der See in Cranz eine andere Dame vom nahen Tode des Ertrinkens in den sturmbewegten Wogen mit eigener Lebensgefahr rettete, ist die silberne Rettungsmedaille verliehen und gestern überreicht worden.

— Was bis jetzt nie vorgekommen, sehen wir in diesem Jahre zur Ausführung gelangen: die Engländer lassen sich von Königsberg Kartoffeln holen. Am Montag wurde bereits ein großer Dampfer „Marie", Capt. Jäger, damit vollgeladen, und sollen den Herbst hindurch andere diesem Beispiel folgen. Ein Gleiches geschieht auch in andern Hafenstädten an der Ostsee.

— Ueber den großen Wildreichthum in Rußland wird der „Ostpr. Ztg." von Augenzeugen berichtet, daß in den Wäldern des Gutsbesitzers Wisping auf dem Gute Wareiky, Gouvernement Grodno, in zehn Tagen 44 Wölfe geschossen wurden, von denen zwei Königsberger, die Herren Doctor S. zwei und Partikulier J. einen erlegt haben. Das in nächster Zeit auf Bären und wilde Schweine zu veranstaltende Jagen dürfte voraussichtlich ein eben so günstiges Resultat ergeben.

Vermischtes.

Berlin. Der General-Indentant der Königlichen Theater, Hr. v. Hülsen, läßt es nicht an Anstrengungen fehlen, die Lücke der K. Oper, welche durch die contractbrüchige Auswanderung der Frau Lucca entstanden ist, durch Künstlerinnen ersten Ranges zu ergänzen. So sind kürzlich, wie der „Theater-Moniteur" meldet, der berühmten Adeline Patti für ein einmonatliches Gastspiel im Februar l. J. 60,000 Francs geboten, auch mit der eben so gesuchten Sängerin Frl. Nilßon Unterhandlungen angeknüpft worden. Doch haben beide Künstlerinnen diese Anträge von der Berliner Hofoper ablehnen müssen, weil sie sich schon für den ganzen Winter verpflichtet haben und nicht gesonnen sind, dem Beispiele der Frau Lucca, was vertragsrechtliche Pflichten anlangt, zu folgen.

— Der K. Musikdirector Carl Liebig ist am 6. d. hier im 64. Lebensjahre gestorben. L. hat sich namentlich durch die von ihm veranstalteten Symphonie-Concerte gegen billiges Entré um die Popularisirung guter Musik ein Verdienst erworben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 9. October. Angekommen 4 Uhr — Min

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen Oct.	83 4/8	83 6/8	Pr. Staatsschldf.	89	89
Nov.-Dec.	82 3/8	82 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	81 6/8	81 6/8
April-Mai	82½	82½	do. 4% do.	90 4/8	90 4/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	99 3/8	99 4/8
Oct.-Nov.	53⅝	52 5/8	do. 5% do.	103 2/8	103 2/8
Nov.-Dec.	54⅛	53 3/8	Lombarden . . .	125 5/8	125 2/8
April-Mai	55⅛	54 6/8	Franzosen . . .	196 6/8	196 2/8
Petroleum,			Rumänier . . .	48⅜	48
Oct. 200℔.	14 1/24	14 2/24	Neue franz. 5% R.	82 2/8	82
Rüböl loco	23⅞	24	Oester. Creditanst.	202 1/8	201 4/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51	50 7/8
Oct. . . .	19 11	19 9	Oester. Silberrente	61⅞	64 7/8
April-Mai	18 27	18 22	Russ. Banknoten .	82 4/8	82 2/8
Pr. 4½% consl.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	91⅞	91 13/16
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 2/8

Fondsbörse: fest.

Wien, 8. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 65,45, Silberrente 70,70, 1854er Loose 93,00, Bankactien 880,00, Nordbahn 206,00, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 327,50, Franzosen 320,00, Galizier 232,00, Kaschau-Oderberger 192,20, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 212,50, do. Lit. B. 183,00, London 109 20, Hamburg 80,40, Paris 42,45, Frankfurt 92,10, Creditloose 186,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 204,90, 1864er Loose 143,00, Anglo-Austrian-Bank 313,75, Austro-türkische 105,00, Napoleons 8,75½, Ducaten 5,25½, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn 247,20, Ungarische Prämienloose 104,20, Amsterdam 91,00, Albrechtsbahn-Actien 177,50, do. Priorität. —, Unionbank 265,25. Matt.

Hamburg, 8. October. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine fest, Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 170 Gd., pr. October-November 127℔ 166 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 165 Gd., pr. April-Mai 127℔. 165 Gd. — Roggen pr. October 99 Gd., pr. October-November 99 Gd., pr. November-Dezember 101 Gd., pr. April-Mai 106 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 24½, pr. October 24½, pr. Mai 25. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. October 16½, pr. November-Dezember 15¾, pr. April-Mai 15½ Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13⅞ Br., 13⅝ Gd., pr. October 13⅞ Gd., pr. November-Dezember 13⅞ Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 8. October. Petroleum fest, Standard white loco 21 Mark 25 Pf. bis 21 Mk. 30 Pf.

Amsterdam, 8. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 181, pr. März 194½, pr. Mai 196½.

London, 7. October. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. 5% Italienische Rente 66½. Lombarden 19 3/16. 5% Russen de 1822 95. 5% Russen de 1864 96. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 52½. 6% Türken de 1869 60⅝. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅝. — Neueste türkische Bonds ¾ Discont. — Aus der Bank flossen heute 173,000 Pfd. St.

Liverpool, 8. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9¾, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5, fair Bengal 4¾, fair Broach 6⅜, new fair Oomra 7 1/16, good fair Oomra 7½, fair Madras 6½, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9¾. Ruhiger.

Liverpool, 8. October. (Getreidemarkt.) Weizen 2d, Mais 6d niedriger. Mehl knapp.

Paris, 8. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,15. Anleihe de 1871 83,85. Anleihe de 1872 86,77½. Italienische 5% Rente 67,80. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 751,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 483,75. Lombardische Prioritäten 260,50. Türken de 1865 53,55. Türken de 1869 313,00. Türkenloose 178,00 coup.-det. — Goldagio 9.

Paris, 8. October. Productenmarkt. Rüböl ruhig. pr. October 99,00, pr. November-Dezember 99,75, pr. Januar-April 100,50. — Mehl angeb., pr. October 69,75, pr. November-Dezember 67,00, pr. Januar-April 66,00. — Spiritus pr. October 57,50. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 8. October. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅞. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 23/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164¼. Pariser Wechsel 3 Monat 350½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 151½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 149. Imperials 6,09. Große russische Eisenbahn 139. Int. Bank 1. Emission 223 Br., 2. Emission 148½ Br. — Productenmarkt. Talg loco 51, pr. August 52. Weizen loco 14,00. Roggen loco 6,60. Hafer loco 3,90. Hanf loco 39. Leinsaat (9 Pud) loco 14¼. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 8. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, dänischer 37½. Roggen fest, Odessa 19. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54 bez. und Br., pr. October 53½ bez., 54 Br., pr. November 54 bez., 55 Br., pr. Novbr.-Decbr. 55 bez. und Br., pr. Dezember 55 bez., 55½ Br. Steigend.

New-York, 7. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108, Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds de 1885 115⅜, do. neue 110⅞, Bonds de 1865 114⅛. Eriebahn 48⅛, Illinois 139, Baumwolle 19⅜, Mehl 7D.45C, Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 25½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅛, niedrigste 12⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ nur feine weiße Weizen fest, sonst matt.

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Thlr. 90-95 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 88 92 „	
hellbunt	125-127 ℔	„ 86 89 „	79-92 Thlr.
bunt	125-127 ℔	„ 83 87 „	bez.
roth	128-131 ℔	„ 80 84 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 79-79 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86½ Thlr. Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Octbr. 86⅝ Thlr. Br., pr. October-November 85⅝ Thlr. Br., pr. April-Mai 83½ Thlr. bez., 83½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 84 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ geschäftslos, Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49½ Thlr., inländischer 52 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53½ Thlr. bez. und Brief.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 111℔. 56 Thlr. bez., kleine 103/4 ℔, 105 ℔ 51-52⅓ Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 50— 53½ Thlr. bez., alte Futter- 46 Thlr. bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 41 Thlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Winter- pr. October 103 Thlr. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter kurze Lieferung 20½ Thlr. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser 7½, 7½ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Nov. 7¾, 7½ Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Thlr., schottische Maschinenkohlen 28 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20½ Br., 6.20½ gem. Hamburg kurz 149 Gd., do. 2 Monat 148⅝ Gd. 4½% preuß. consolidirte Staats-Anleihen 103 Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 88¾ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 81¾ Br., 4% do. do. 90⅝ Br., 4½% do. do. 99⅜ Br., 5% do. do. 103¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 9. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 99½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 96 Br. 5% Türken 50⅞ bez. Lombarden 126½ bez. Franzosen 196½ Gd.

Danzig, 9. October.

Getreide-Börse. Wetter: schön, früh recht kalt. Wind: O.

Weizen loco ist am heutigen Markte ziemlich unverändert geblieben, doch war der Verkauf schwerfällig, ausgenommen für feine weiße Gattungen; es sind überhaupt 450 Tonnen verkauft. Bezahlt ist worden für Sommer 127℔. 79⅞ Thlr., 132℔. 83 Thlr., roth 121℔. 79 Thlr., bunt bezogen 127/28℔. 80 Thlr., bunt 125/26℔. 85 Thlr., hellbunt 121/22℔. 84 Thlr., 122/23℔. 85 Thlr., 123℔. 85½, 86 Thlr., 126℔., 128℔. 87 Thlr., hochbunt und glasig 125/26, 127/28℔., 129/30℔. 87½, 88, 89 Thlr., 130℔. 90 Thlr., weiß 126/27℔. 88½ Thlr., 127/28℔. 90, 91 Thlr., 130℔. 92 Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126℔. bunt Octbr. 86⅝ Thlr. Br., October-November 85⅝ Thlr. Br., April-Mai 83½ Thlr. bez., 83½ Thlr. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 86½ Thlr.

Roggen loco ist heute gänzlich geschäftslos geblieben. Termine sehr ruhig. 120℔. April-Mai 53½ Thlr. bezahlt und Br. Regulirungspreis 120℔. 49½ Thlr., inländischer 52 Thlr. — Gerste loco Futter 47½ Thlr., kleine 103/4℔. 51 Thlr., 105℔. 52½ Thlr., große 111℔. 56 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco brachten alte Futter- 46 Thlr., Koch- 50, 51½ Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco 41 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco ohne Umsatz. October-Lieferung 103 Thlr. Br. — Spiritus loco nicht zugeführt, kurze Lieferung 20½ Thlr. Br.

Elbing, 8. Octbr. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 128℔. 86½ Thlr., hochbunt 130℔. 86½ Thlr., hellbunt 126, 132℔. 84 7/10, 87 Thlr., hellbunt ziemlich stark besetzt 131℔. 83 9/10 Thlr., bunt 127, 128℔. 83½, 83 9/10 Thlr., roth 128℔. 78⅝ Thlr., roth stark bezogen 123℔. 70⅝ Thlr. — Roggen 127℔. 54½ Thlr. — Gerste, kleine, hell, 101℔. 45 7/10 Thlr. — Hafer nach Qualität 33½—38 Thlr. — Erbsen, weiße Koch- 47 5/12, 50⅝ Thlr., Futter- 44 5/12, 46⅝ Thlr., graue 55 7/12, 63 Thlr. — Bohnen 59—61 9/10 Thlr. — Spiritus zuletzt am 5. d. M. 20⅝ Thlr. pr. 10,000 Liter % bez.

Königsberg, 8. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ruhig, bunte Gattungen vernachlässigt, loco hochbunter 125/26℔. 110 Sgr., 130℔. 115½ Sgr., 130/31℔. 112, 113 Sgr., 137℔. 116 Sgr. bez., bunter 129℔. 106 Sgr., 130℔. 107 Sgr., 131/32℔. 108 Sgr., 132℔. 108 Sgr., 133℔. 104 Sgr. bez., rother 128—129℔. 105 Sgr., 129/30℔. 106½ Sgr., 133℔. 107 Sgr., Sommer- 128/29 ℔ 103 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest und höher, Termine fest und zu anziehenden Preisen gehandelt, loco 113℔. 53 Sgr., 117℔. 56½ Sgr., 121℔. 60½ Sgr., 122℔. 61½ Sgr., 123 ℔ bes. 61 Sgr., 123—124℔. 62½ Sgr., 124/25℔. 62½ Sgr., 125℔. 63 Sgr., bes. 62 Sgr., 125/26 ℔ 63, 63½ Sgr., 126℔. 63½ Sgr., 127℔. 64 Sgr., 127/28℔. 64½ Sgr. bez. pr. Octbr. 60 Sgr. Gd., 60—60½ Sgr. bez., pr. Oct.-November 59 Sgr. Gd., 59 Sgr. bez., pr. Novbr.-Decbr. 59½ Sgr. Br., 58⅝ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61⅞ Sgr. Gd., 62½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo fest, loco große 46½ Sgr. bez., Brau- 51 Sgr. bez., kleine 44—46½ Sgr. bez., Brau- 50½—52 Sgr. bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, alte Waare vernachlässigt, Termine höher, loco 26¾—30 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 31 Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 32 Sgr. Gd., 32, 32½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße gut beachtet, graue matter, loco weiße 66—68½ Sgr. bez., graue 70—83 Sgr. bez., grüne 69, 70 Sgr. bez., große 76, 78 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 66—67½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo etwas matter, loco 50, 53 Sgr. bez., fein 54 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert, loco feine 81—88 Sgr. bez., feinste 91 Sgr. bez., mittel 72 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Rapps 110½ Sgr. bez. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13½ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11⅝ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 74—76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, flau, loco ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd., 20½ Thlr. bez., October erste Hälfte ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd., October ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd., 20¼ Thlr. bez., Novbr. erste Hälfte ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gd., Novbr. ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 19½ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅝ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd.

Stettin, 8. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2000℔. loco gelber geringer 55—65 Thlr., besserer 66—78 Thlr., feiner bis 84 Thlr. bez., Octbr. 84½—84 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 83⅞-⅛ Thlr. bez., Nov.-Dec. 83 Thlr. bez., Frühjahr 83½—82⅞ Thlr. bez., (gestern Abend 82⅞ Thlr. bez.), Mai-Juni 83⅞-½ Thlr. bez. — Roggen etwas matter, pr. 2000℔. loco alter 50—52 Thlr., neuer 52—55 Thlr., Octbr. 52½, 51¾ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. do., Novbr.-Decbr. 52½, ½ Thlr. bez., Decbr.-Januar 53 Thlr. bez., Frühjahr 54, 53¾, 54 Thlr. bez., Mai-Juni 54½ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco 53-60 Thlr. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 38—46½ Thlr., Octbr. 45⅞ Thlr. bez.. Frühjahr 46 Thlr. Gd. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 45—51½ Thlr. — Winterrübsen gut behauptet, pr. 2000℔. loco 101—104 Thlr., eine abgelaufene Anmeldung 103⅞—105 Thlr. bez., Octbr. 104½ Thlr. bez., 104⅞ Br., Octbr.-Novbr. do. — Rüböl unverändert, pr. 200℔. loco 24 Thlr. Br., Octbr. 23½ Thlr. bez. und Br., Octbr.-Novbr. 23½ Thlr. Br., Novbr.-Decbr. 23½ Thlr. bez, Febr.-März 23⅞ Thlr. bez., April-Mai 24½ Thlr. Br. — Spiritus niedriger, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19⅞ Thlr. bez., Octbr. 19 13/24, ½ Thlr. bez., October-November 18½ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 18¾ Thlr. bez., Frühjahr 18 17/24, ⅝, ½ Thlr. bez. — Angemeldet: 3000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Roggen, 3000 Ctr. Rübsen, 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreis: Weizen 84½ Thlr., Roggen 52½ Thlr., Winterrübsen 104½ Thlr., Rüböl 23½ Thlr., Spiritus 19½ Thlr. — Petroleum loco 6⅞, 11/12 Thlr. bez. u. Br., Regulirungspreis 6⅞ Thlr., Oct.-Nov. 6⅞ Thlr. bez. u. Gd., 6 11/12 Thlr. Br., Nov.-Decbr. 7 Thlr. Br., Decbr.-Januar 7½ Thlr. Br. — Hering fester, Schott. crown und Fullbrand 11—11½ Thlr. tr. nach Qual. bez., Ihlen 8⅞ Thlr. tr. bez., kleiner Schotten 8½—8⅝ Thlr. tr. bez. — Amerik. Speck 15½—15½ Thlr. tr. bez. — Soda, engl. crystall. 2 1/12 Thlr. tr. pr. Brutto-Ctr. bez. — Pfeffer, Singapore 2½ Thlr. tr. bez. — Actien. Germania 103⅞ bez. Maklerbank 102½ bez. und Br. Neue Dampfer-Compagnie 107 bez.

Berlin, 8. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—92 Thlr. nach Qualität, pr. October 84½—83⅞ Thlr. bz., pr. October-November 83⅞—⅛ Thlr. bz., pr. November-December 82⅞—½—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 82⅞—½—¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—61 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. October 52⅞—52⅝ Thlr. bz., pr. October-November do., pr. November-December 53½—⅝ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54½—⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 45—49 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Thlr. loco Nr. 0 u. 1 11⅝—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8½ Thlr., Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr., pr. October 8 Thlr.—8 Thlr. 7½ Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. 1½—2½ Sgr. bz., pr. November-December 8 Thlr. ½ Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Thlr. 29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 24½ Thlr., pr. October 23⅞ Thlr. bz., pr. Octbr.-November do., pr. November-December 23 19/24—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 24 5/12—½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14½ Thlr., pr. October 14 5/12—14 Thlr. bz., pr. October-November do., pr. November-December 14½ Thlr. bz., pr. December-Januar 14½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 Thlr. 18—8 Sgr. bz., mit Faß pr. October 19 Thlr. 14—2—9 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 17—10—12 Sgr. bz., pr. November-December 18 Thlr. 12—7—10 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 19—22 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. October 1872. Wind: S.

Angekommen: Bosker, Ida Johanna, Newcastle, Güter. — Rathke, Diana, Grimsby, Kohlen. — Wright, Mimi, Peterhead, Heringe. — Shaw, Argo (SD.), Stettin, Ballast und Salz. — Aschendorff, Friederike Rosalie, Grimsby, Kohlen. — Roß, Rosebud, Wick, Heringe.

Gesegelt: de Boer, Endragt, Leer; Betterick, Uranus, Stettin; Jansen, Gammelholm, Copenhagen; Gronwald, Concordia, Emden; Gronow, Louise Spalding, Newcastle; Otto, Zufall, Gent; Alwert, Auguste Sophie, Stettin; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Post, Alida; Kral, Emilie; Schwarz, Johanna; Rutzen, Albertine.

Den 9. October. Wind: S.

Angekommen: Schmeer, Concordia, Shields, Kohlen. — Möller, Maren Johanna, Faxoe, Kalksteine. — Huges, Susanna, London, altes Eisen. — Rasch, Friederike Wilhelmine, Newcastle; Hansen, Carl, Hartlepool; Mielordt, Juno, Leith; alle 3 mit Kohlen.

Gesegelt: Crazer, für Cowly, W. Berry, Aberdeen, Erdpech und Bier. — Tramborg, Melisse, Stettin, Getreide. — Fussey, Henriette, Hartlepool, Holz.

Angekommen: Thomson, Saga (SD), Stettin, leer. — Madsen, Niord, Amsterdam, altes Eisen. — Weard, Charm, Peterhead; West, Margaret Reid, Fraserburgh; beide mit Heringen. — Torkel, Maria, Flensburg, Ballast. — Mildahn, Oberförster v. Uffeln, Gloucester, Salz.

Gesegelt: Radmann, Dienstag, Shields; Klöfkorn, Henriette, Leer; Wilhelm, Neptun, Paysandu; alle drei mit Holz.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner.

Thorn, 8. Octbr. — Wasserstand: 4 Fuß 7 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Reinhold, Lindenberg, Cement, Petroleum, Reis, Soda, Palmöl. — Kistenmacher, Dauben u. Jck, Radkränze, faconn. Eisen.

Von Danzig nach Wloclawek: Radzinski, Siewert, Steinkohlen.

Stromab: Ctr. ℔

Rapsch, Wolfsohn, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 792. 60 Rogg., 292 50 L ins.

Lichtenberg, Müntz, Ostowo, do., 50 St. h. H., 2300 St. w H. 14,215 Eisenbahnschw., 6 Tr.

Berliner Fondsbörse vom 8. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100⅜
Consolidirte Anl.	4½	103¼
Freiwillige Anl.	4½	101¼
Pr. Staats-Anl.	4½	101¼
do. do.	4	95⅛
Staats-Schuldsch.	3½	89
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	100⅛
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾
do. do.	4	91
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	91¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¾
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99½
do. do.	5	103¼
do. neue	4	90½
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr	4	96
Posensche do.	4	94⅜
Preußische do.	4	94⅜
Bad. Präm.-Anl.	4	110¾
Bayer. Präm.-A.	4	112⅛
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22⅛
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hamb. 50 rtl. Loose	3	47½
Lübecker Präm.-An.	3½	51¼
Oldenburg. Loose	3	38⅜
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97⅜
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	117½
do. Loose v. 1860	5	94¼
do. Loose v. 1864	—	91
Ungar. Eisenb.-An.	5	80¼
Ungarische Loose	—	64¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93½
do. do. Anl. 1859	3	63⅜
do. do. Anl. 1862	5	93
do. do. von 1870	5	91¾
do. do. von 1871	5	91⅝
do. do. von 1872	5	91⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅞
do. Präm.-A. 1864	5	128¾
do. do. v. 1866	5	126
do. Bod. Cred. Pfd.	5	93⅜
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	101¾
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅛
do. do. do. do.	5	76⅛
do. Liquidat.-Br.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅜
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	65⅞
do. Tabaks-Act.	6	576
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	82
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅞
Rumänische Anleihe	8	97⅝
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50⅞
Türk. 6% Anleihe	6	61⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	173¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45⅜	⅗
Altona-Kiel	4	119	7
Bergisch-Märk.	4	135¼	7½
Berlin-Anhalt	4	219¾	18½
Berlin-Görlitz	4	106	0
do. St.-Pr.	5	106¼	5
Berlin-Hamburg	4	216	10¾
Berlin. Nordbahn	5	78	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	160¾	14
Berlin-Stettin	4	186¾	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120	9½
Köln-Minden	4	167¾	11⅕
do. Lit. B.	5	114¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56	5
do. St.-Pr.	6	91¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	87⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	74	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	58¼	0
do. St.-Pr.	5	82⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	149	8½
do. St.-Pr.	3½	88⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	16
† do. Lit. B.	4	100⅞	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	77¼	4
do. St.-Pr.	5	68½	0
Oberlausitzer	5	92⅞	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	194⅛	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46⅜	0
do. St.-Pr.	5	68½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	129¼	3
do. St.-Pr.	5	128⅞	5
Rheinische	4	171¼	10
Rhein-Nahe	4	49⅜	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	155¾	10½
Tilsit-Insterburg	5	74	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105¾	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	111	8¼
Brest-Grajewo	5	40⅝	5
Brest-Kiew	5	75¾	5
† Elisab.-Westb.	5	114	8⅛
† Galiz. Carl-L.B.	5	106¾	8½
Gotthardbahn	6	106⅛	6
Kaschau-Oderbg.	5	88¼	5
Kronpr. Rud.-B.	5	82⅜	5
Ludwgsh.-Bexb.	4	201⅞	11¾
Lüttich-Limburg	4	31⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	177⅞	11
Oester.-Franz. St.	5	196⅛	12
do. Nordwestb.	5	130	5
do. B. junge	5	112½	5
Reichenb. Pardb.	4½	81⅜	4½
Rumänische Bahn	5	48½	5⅜
Russisch. Staatsb.	5	94⅜	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	27⅞	0
do. Westb.	4	53	2
Turnau-Kr.-Prag	5	109¼	9
Warschau-Wien	5	88⅞	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	87
† Kronpr. Rud.-B.	5	86⅞
Lundb.-Grußbach	5	—
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	289
† Südöst.-B. Lomb.	3	255¾
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	91
do. do. B. Elbethal	5	85
† Ungar. Nordostb.	5	80¾
† Ungar. Ostbahn	5	72
Brest-Grajewo	5	75
† Charko.-Azow rtl.	5	94½
† Kursk-Charkow	5	95⅛
† Kursk-Kiew	5	96⅛
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	95⅜
Rybinsk-Bologoye	5	83⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	93½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	131⅝	15
Berl. Bankverein	5	148¼	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅝
Berl. Com. (Sec.)	4	114¼	—
Berl. Handels-G.	4	178⅞	12¼
Berl. Wechslerbk.	4	84¾	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	85	—
Bresl. Discontob.	4	138	13
Bresl. Wechslerbk.	4	133¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	119⅝	—
Danzig. Bankver.	4	99½	—
Danziger Privatb.	4	117½	7
Darmst. Bank	4	201¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	150	10⅝
Deutsche Bank	4	114½	8
Deutsche Unionbk.	4	111⅞	11⅓
Disc.-Command.	4	313¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	137½	10⅝
Inter. Handelsges.	4	108	
Königsb. Ver.-B.	4	111	11
Meining. Creditb.	4	158⅞	12
Norddeutsche Bank	4	176	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	201¾	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	116	6½
Preußische Bank	4½	209¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	239	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	141½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	172¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171	12½
Schles. Bankverein	4	169½	12
Stett. Vereinsbank	4	102½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	166½	15
Bauverein Passage	6	126¼	6
Berl. Centralstraße	5	106½	5
Berl. Pferdebahn	5	266	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	95¼	8[illegible]
Westend-C.-Anth.	5	171	16
Baltischer Lloyd	5	—	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111¾	9
Königsbg. Vulkan	5	117	10

Wechsel-Cours v. 8. Octbr.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140
do. . .	2 Mon	2½	139⅛
Hamburg	Kurz.	3	149
do.	2 Mon	3	148⅝
London	3 Mon	3	6 20⅜
Paris	10 Tg.	5	79
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79½
do.	2 Mon	3½	79
Wien	8 Tag.	6	91⅝
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90¾
do.	3 Mon	6	89¾
Warschau	8 Tag.	6	82⅛
Bremen	8 Tag.	3	–

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 16⅛
Dollars	1. 11⅜
Fremde Banknoten . .	99⅝
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
Russische Banknoten .	82¼

ERNST CROHN,

Langgasse No. 29,

empfiehlt sein mit allen **Neuheiten der Saison** reich ausgestattetes Lager und offerirt insbesondere eine große Auswahl

Schweizer Tüll und Mull mit Tüll-Gardinen,
Englische Tüll-Gardinen,
Zwirn-, Mull- und Sieb-Gardinen.

Statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige allen Freunden und Verwandten, daß uns heute ein Junge geboren. (5356)

Gr. Bialachowo, 7. Octbr. 1872.

Auguste und Richard Porsch.

Die heute stattgehabte Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Actuar **Gustav Adolph v. Repke**, beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. (6384)

Strasburg, 6. October 1872.

J. v. Kwarski nebst Frau.

Anna von Kwarski,
Gustav Adolph von Repke,
Verlobte.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Konitz,
Erste Abtheilung,
den 21. September 1872, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des zu Osterwick verstorbenen Pfarrers **Conrad Bratke** ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Actuar **Radke** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. October 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Hrn. Kreis-Ger.-Rath Hartmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. Octbr. 1872** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Constantin Ziemssen's

Kunsthandlung.

Lager von **Oeldruckbildern, Kupferstichen** (Genres und Klassiker), **Photographien** in allen Größen aus den bedeutendsten photograph. Ateliers als: Photograph. Gesellschaft in Berlin, Bruckmann in München, Hanfstaengl in Dresden ꝛc. **Ein großes Lager von Bildern in geschmackvollen, geschnitzten Rahmen.** (6337)

Von Morgen, den 10. October 1872 findet eine regelmäßige

Omnibus-Verbindung

zwischen
Danzig und Weslinken bis Neufähr
statt.

Abfahrt von Weslinken Gasthaus bei Herrn Stamm um 7 Uhr Morgens,
Ankunft in Danzig, Langgarten, Hotel de Königsberg, 8½ Uhr Morgens,
Abgang von Danzig um 12 Uhr Mittags,
Ankunft in Weslinken um 1½ Uhr Mittags,
Abgang von Weslinken um 2 Uhr Nachm.,
Ankunft in Danzig um 3½ Uhr Nachmittags,
Abgang von Danzig um 4½ Uhr Nachmitt.,
Ankunft in Weslinken um 6 Uhr Abends.

Preise:

Von Danzig nach Weslinken à Person 5 Sgr. — Von Danzig oder von Weslinken bis zum Siegeskranz à Person 2½ Sgr.

Ein hochgeehrtes Publikum bitten wir unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und soll unser Bestreben sein einem hochgeehrten Publikum in jeder Weise entgegen zu kommen.

Danzig, den 10. October 1872.

Stalle & A. Gnoyke.

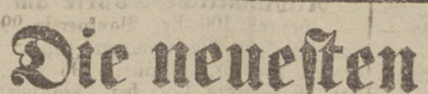
Versammlung
sämmtlicher Bäckermeister in Danzig Donnerstag, 10. Oktbr.
präcise 11½ Uhr Vorm. im Gewerkshause **Breitgasse No. 57.**
Im Auftrage: **Beil.**

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Rücksitz und Thüren und ein ganz verdeckter Fensterwagen (f. b.) stehen Vorstädt. Grb. 54 zu verk.

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der Wintercursus Donnerstag, den 10. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen bin ich täglich in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung, Heiligegeistgasse 89, bereit. (6322)

Hulda Dähnel.



Die neuesten

Paletots, Mantelets, Jaquets, Jacken, fertigen Kleider, Schürzen, Blousen, Unterröcke ꝛc. ꝛc.

für Mädchen
zum Herbst und Winter
empfehle in reichster Auswahl
zu reellen billigsten, ganz festen Preisen.

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

NB. **Damen-Mäntel und Jacken** in reicher Auswahl zu solidesten Preisen.

ULLMAN-CONCERTE

im Saale des Schützenhauses.

Donnerstag, den 10. Octbr., 7 Uhr Abds., erstes Concert,
Freitag, den 11. October, 7 Uhr Abds., letztes Concert.

NB. Alle für das zweite und letzte Concert bestellten Sitze müssen sofort abgeholt werden, widrigenfalls der Nachfrage wegen anderweitig darüber verfügt werden muss.

Billetverkauf und Programme in **F. A. Weber**'s Buchhandlung und an der Kasse.

Programm

des zweiten und letzten Concerts.

1. Beethoven, Kreutzer-Sonate, **Joseffy** und **Sivori**. 2. Felicien David, La Coupe aus der Oper „Herculanum", **Adèle Monnier.** 3. Schubert, All' Ongarese und Adagio Religiosa, **De Swert.** 4. Donizetti, Andante mit obl. Flöte aus Lucia, **Monbelli** und **de Vroye.** 5. Sivori, La Melanolie, **Prume.** 6. Ricci, - Walzer aus Folies de Rome, **Amélie Franchino.** 7. Lotti, Arietta „Per digesti" und Schuberts „Heiderösleín", **Anna Regan.** 8. Bellini, Arie aus „Die Nachtwandlerin", **Marie Monbelli.** 9. Liszt, Tarantella di Bravura, **Rafael Joseffy.** 10. Rossini, Duett aus „Stabat mater", **Franchino** und **Adèle Mounier.** 11. Doppler, Variationen über ein wallachisches Thema, **de Vroye.** 12. Gounod, Ave-Maria, Erstes Präludium von Bach, **Monbelli, Regan, Franchino, Adèle Monnier, Sivori, Joseffy, de Swert** und **de Vroye.**

Leiter: Kapellmeister R. Metzdorff. Flügel von Julius Blüthner.

Cachemir-Tuche

zu Damen-Kleidern empfehle in allen modernen Farben zu billigsten Preisen.

W. JANTZEN.

Danziger Gesangverein
für geistliche Musik.

Die montäglichen Uebungen des Vereins in der Aula des Gymnasiums beginnen **Montag, den 14. October,** 7 Uhr Abds. Ein Circular wird **nicht** weiter umhergeschickt werden.

Der Vorstand.

Feinsten Menado-Dampfkaffe à ℔ 15 Sgr.,
" gelb. Java- " " 14 "
" grün " " " 13 "
empfiehlt stets frisch

Gustav Henning, Altst. Graben No. 108.

Magdeb. Sauerkohl, Dill-, Senf- u. Pfeffer-Gurken, schock- u. stückweise, empfiehlt

Gustav Henning, Altst. Graben No. 108.

Frischen Astrach. Caviar, Norw. Kräut.-Anchovis, Russ. Sardinen, Neunaugen, Holl. Heringe, f. Matjes Heringe empf.

A. Fast, Langenm. 34.

Mull-Gardinen,
Englische Tüll-Gardinen,
Damaste, Ripse und Möbel-Plüsche,
Tuch-Tischdecken und Gobelin-Decken,
Brüsseler Teppiche,
Velour-Teppiche
empfiehlt die
Manufaktur- und Seidenwaaren Handlung

Adolph Lotzin,
Langgasse 76.

Stenographie.

Dienstag, den 15. October, Abends 6 Uhr, eröffne ich einen Cursus in der **Stolze'schen Stenographie.** Das Honorar für denselben, der bei 2 Stunden wöchentlich etwa bis Mitte Februar währen dürfte, beträgt 3 Rt. praenumerando. Theilnehmer wollen sich gefälligst baldigst melden mündlich oder schriftlich, entweder direct in meiner Wohnung, Zinglershöhe, oder in der Gambrinus-Halle, Ketterhagergasse No. 3, wo ich des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen bin.

Auch bin ich bereit, **Privat-Unterricht** an Einzelne oder in geschlossenen Zirkeln zu ertheilen, wozu ich gefällige Anmeldungen gleichfalls an den angeführten Orten entgegennehme. (6334)

Zinglershöhe bei Danzig.

Eduard Doering.

Vorsitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 10. d. M., Abends 6 b. 7 Uhr Bibliothekstunde. Dann Vortrag des Herrn Direktor **Kirchner** und Vorführung eines neuen Petroleum-Koch- u. Heizapparates.

Der Vorstand.

Bei hohem Gehalt suche ich für mein Band- und Weißwaarengeschäft einen soliden gewandten Reisenden, derselbe muß auch mit dem **Detailgeschäft** vollständig vertraut und tüchtiger Verkäufer sein.

Schriftliche Meldungen nimmt entgegen

Emil Sternfeld,
Königsberg i. Pr.

Eingang der Leipziger Meßwaaren!

Modernste Winterstoffe

für Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen,
haltbare Buckskins für Knabenanzüge
empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer.

Meine orthopädisch—gymnastisch u. electrische Heilanstalt ist nach der Hundeg. 90 verlegt u. durch ein Pensionat erweitert worden. — Sprechstunden Vorm. 8 — 12 Uhr, Nachm. 3—7 Uhr.

A. Funck,
prakt. Arzt und Direktor der Anstalt.

Zwei Uhrmachergeh., solide Arbeiter, finden bei gutem Verdienst Stellen bei (6368)

J. Nordt u. Sohn, Danzig.

Einen Conditor-Gehilfe, der selbstständig arbeiten kann, sucht (6385)

Theodor Becker, Wollweberg. 21.

Kinderfrauen für Stadt u. Land empfiehlt **J. Dau,** Jopengasse No. 48, das dritte Haus vom Pfarrhof.

Ein junger Landwirth, auf zwei großen Gütern West-Preußens ausgebildet, sucht eine Stelle als zweiter Inspector. Gefällige Offerten nimmt sub No. 6353 die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein älterhaftes Frl., die in anst. Familien zur Beaufsichtigung v. Kind. war, weist unt. ganz soliden Anspr. n. **J. Hardegen.**

Mein Comtoir befindet sich von heute ab Hundegasse No. 92.

Robert Stobbe.

5% Pommersche Hypothekenbriefe,
4½ % Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag

empfehlen als **solideste Capitalanlage** und sind **beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe** dagegen zum **Course von Thlr. 101. 20 Sgr. pr. Thlr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Die Erneuerungsloose zur 4. Klasse 146. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse — **bis zum fünfzehnten d. Mts.,** Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Bremer Raths-Keller.

Heute so wie folgende Abende Concert und Damen-Gesangs-Vorträge. U. A.: Der Champagner-Carl, im Costüm, überhaupt nur die neuesten Sachen. Duett a. d. schönen Galathee. Engl. Cancan.

Stadt-Theater zu Danzig.

Donnerstag, 10. October. Vorletzte Vorstellung im 1. Abonnement. **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten v. Kneisel.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 10. Octbr. **Gastspiel der Gesellschaft d. Direkt. Herrn Quasthoff.** U. A.: Zum ersten Male: **Die Zerstreuten.** Posse. **Die Balletschule.** Posse mit Gesang und Tanz. **Die Reise durch die Luft, oder: Die Fahrt auf dem hochgespannten englischen Drahtseil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma u. Herrn Richard.**

---

10 tüchtige Ofensetzer

auf Schmelz und Beguß geübt, werden bei dauernder Winterarbeit und hohen Accord-Preisen sofort gesucht von

Paul Kretschmann
in Leipzig.

Die am hiesigen Platz neu errichtete

Fabrik für Gummizug,

Patent-Elastique, Elastique-Serge-Alpacca,

empfiehlt sich den geehrten Consumenten zur geneigten Beachtung.

Berlin, den 5. October 1872.

B. Benjamin jr.,
Fliederstr. 6

Ein Prahm
circa 50' lang ist zu verkaufen
Speicher-Insel, Hopfeng. 91.

Einen Lehrling sucht
(6369) **H. Stein** in Lauenburg i. Pomm.

Eine Kinder-Gärtnerin mit g. Zeug. empf. für Güter **J. Hardegen,** Goldschmg. 6.

Ein kräftiges mittelgroßes Pferd, Einspänner, ein kleiner leichter, gut erhaltener Jagdwagen, 1 Geschirr nebst Leine wird gekauft. Näheres unter 6386 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Bahnhofs-Droschke u. ein gebraucher Halbverdeck-Wagen sind zu verkaufen Vorst. Graben 21

Vorzügl. Leckhonig à ℔. 6 Sgr. empfiehlt

Gustav Henning, Altst. Graben No. 108.

Ungarische Weintrauben
empfiehlt
F. E. Gossing.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.